

Leven passert – laat us leven!

Jugendschauspiel/ Generationenschauspiel/ modernes Weihnachtsmärchen

5 Akte plus Nachspiel

Rollen

- | | | |
|--|--|--------------------------|
| 1. Antonia (<i>nach einem Unfall gelähmt, kann im Verlauf des Stückes immer mehr bewegen, jedoch wird sie im Rollstuhl bleiben, laufen klappt nie mehr</i>) | Anfang 20 | Gegenwart |
| 2. Katharina (Schwester von Antonia) | 16 – 18 J. | Gegenwart |
| 3. Emma (Freundin) | Anfang 20 | Gegenwart |
| 4. Julia (Freundin) | Anfang 20 | Gegenwart |
| 5. Lennard (Freund von Antonia) | Anfang 20 | Gegenwart |
| 6. Pfleger Adil (sein Platt muss nicht perfekt sein) | Mitte 20 J. | Gegenwart |
| 7. Schwester Jenni (arbeitet erst im Krankenhaus, später in der ambulanten Pflege) | Mitte 20 oder älter | Gegenwart |
| 8. Schwester Annika | Spielalter variabel | Gegenwart |
| 9. Großmutter Lina | Anfangsalter 16-18 J. | Vergangenheit |
| 10. Alfred (große Liebe von Lina) | Anfangsalter 18 J. | Vergangenheit |
| 11. Walter (Ernas Mann) | Anfangsalter 18 J. | Vergangenheit |
| 12. Hinrich | Anfangsalter 18 J. | Vergangenheit |
| 13. Brunhilde (Oma) (Tochter von Lina und Alfred) | Anfangsalter 18 J. | Vergangenheit |
| 14. Helga (Tochter von Walter und Erna) | Anfangsalter 18 J. | Vergangenheit |
| 15. Rudolfo (leicht südländisch, kein Akzent, Helgas Mann) | Anfangsalter 18 J. | Vergangenheit |
| 16. Barkeeper Toni (BK Toni)/ Thekentoni | Anfang 20 | Vergangenheit/ Gegenwart |
| 17. Mary/ Marktfrau/ Nadira (Adils Schwester) | Spielalter variabel, Nadira in etwa im Adils Alter | Vergangenheit |
| 18. Erna (beste Freundin von Lina) | Anfang 20 Jahre | Vergangenheit |
| 19. Erich/ Otto/ Lexi | Anfang 20 J. | Vergangenheit/ Stimme |
| 20. Kurt/ Polizist/ Zuckerwatteverkäufer | Spielalter variabel | Vergangenheit/ Gegenwart |
| 21. RudolfoSen (<i>Seniorspieler, ältere Stimme aus dem Off, kann auch aufgenommen werden</i>) | | |
| 22. HelgaSen (<i>Seniorspieler, ältere Stimme aus dem Off, kann auch aufgenommen werden</i>) | | |

11 w/ 10 m oder mehr

- div. Rolle (alle Jahrzehnte: Feiernde, Trümmerfrauen, Soldaten, Weihnachtsmarkt, Kneipenbesucher können von allen Spielern gespielt werden, die gerade nicht dran sind)

Spieldauer: circa 90 Minuten, Pause nach dem 3. Akt

Bühnenbild:

Da wir in verschiedenen Jahrzehnten spielen, sollte das Bühnenbild wandelbar sein. Denkbar wäre eine Drehbühne, aber auch eine Gestaltung mit mobilen Bühnenteilen ist denkbar. Während das Krankenzimmer im Krankenhaus noch zentral aufgebaut ist, steht Antonas Bett zu Hause auf der linken vorderen Bühnenseite, so steht für die Szenen die restliche Bühne zur Verfügung. Nach Möglichkeit im Theater, auf Seitenwänden oder im hinteren Bühnenbereich werden immer mal wieder Projektionen eingespielt, passend zur jeweiligen Szene. Die Projektion kann zusätzlich dazu genutzt werden, beispielsweise als große Leinwand im Hintergrund die Rückblenden wie die Tanzveranstaltung größer wirken zu lassen.

Das Stück kann rein von Jugendlichen ab 14 Jahren und jungen Erwachsenen gespielt werden. Es ist aber auch als generationsübergreifendes Stück spielbar. Mehrere Rollen können von denselben Spielern gespielt werden, wenn mehr Schauspieler zur Verfügung stehen, können die Rollen natürlich auch komplett aufgeteilt werden.

Wer die Möglichkeit hat, kann auch live Instrumente auf die Bühne bringen, ist aber für das Stück nicht zwingend notwendig. Toll passt hier Livegesang! Alle Musikstücke sind Vorschläge und müssen separat bei der GEMA angemeldet werden. Chor = Alle verfügbaren Spieler in neutraler Kleidung.

Kurzbeschreibung:

Antonia erlebt die schlimmste Stunde kurz vor Beginn des Stückes. Sie hat mit ihren Eltern einen Autounfall, bei dem die beiden sterben. Antonia überlebt schwer verletzt und kämpft sich mithilfe ihrer Freunde und Schwester in das Leben zurück. Auf ihrem Weg erlebt sie, wer zu ihr steht und wer eben nicht.

Als sie wieder zu Hause ist, fällt ihr ein altes Tagebuch ihrer Vorfahren in die Hände, hier wird ihr vor Augen geführt, dass sie in ihrer Situation nicht allein ist. Die Rückblenden in die familiäre Vergangenheit erden sie und geben ihr Kraft. Das Publikum begleitet die junge Frau auf ihrem mutigen, nachdenklichen, aber spaßig, gefühlvollen und musikalischen Weg in ein neues Leben.

Musikvorschläge:

- **The Sound of Silence, instrumental** (Hintergrundmusik)
- **Jailhouse Rock von Elvis Presley** (vom Band)
- **Was machst du mit dem Knie lieber Hans** (Live gesungen)
- **Wenn ich Liebe brauch´, dann geh ich zu Pauline** (Live gesungen)
- **Sag beim Abschied leise servus von Willi Forst** (Hintergrundmusik)
- **River Flows in You von Yiruma auf dem Klavier** (Hintergrundmusik)
- **Lili Marlen – Nana Mouskouri** (Hintergrundmusik – oder live von den „Trümmerfrauen“)
- **Jailhouse Rock von Elvis Presley** (vom Band)
- **Silent Night von „The Golden Gate Quartet“** (vom Band)
- **„Jingle Bells singen“** (Live gesungen)
- **Auld lang Syne** (Live gesungen)

Akt 1

Szene 1

Ein Krankenzimmer zentral auf der Bühne. Antonia liegt in ihrem Krankenhausbett, sie kann derzeit nur ihren Kopf bewegen. Nach dem Autounfall mit ihren Eltern war sie schwerst verletzt, an ihrer Seite ihre Schwester Katharina. Sie sind traurig. Die Freundinnen (Emma und Julia) kommen zu Besuch und haben ihr Fotos und Süßigkeiten mitgebracht. Die Fotos werden aufgehängt oder gestellt.

Es wird eine betont lockere Runde, die Mädels quatschen, versuchen Antonia aufzubauen.

Emma: Moin, miene Söte!

Julia: Antonia, hey, goot sühst du ut!

Antonia: *(geschwächt)* Hi...

Katharina: Moin, nehmt jo en Stohl.

Emma: Hi, sorry, dat ik noch nich dor weer.

Antonia: Hest seker wat beteres to doon as ´n Krüppel in ´n Krankenhuus to besöken...

Emma: *(geschockt)* Quatsch, ik, ik hebb dat even noch nich schafft. *(zu Katharina)* Is se al jümmer noch so leeg opstellt?

Katharina: Is dat en Wunner? Us Öllern sünd doot un se kann sik nich mehr bewegen! Würst du denn dör de Gegend jumpen un singen un danzen? Ach ne, geiht ja nich... se is ja lahm an ´n ganzen Lief...

Emma: Is ja goot, ik hebb dat ja nich so meent, man sünd ji mies opstellt.

(währenddessen hängen Julia und Emma die Bilder auf)

Julia: Kiek mal, dat weer ein Heidepark Soltau. Dat hett sooo Spaaß maakt.

Emma: Un hier, in us Iesladen, ik hoop de maakt dit Jahr övern Winter nich to! Das Ies is soo lecker! Dor kannst di op freien, wenn du hier wedder rut büst...

(erst jetzt sehen sie zu Antonia, die einfach nur traurig den Freundinnen zuschaut)

Antonia: *(sakrastisch)* Kloor, fein in Rullstohl, dör de Binnenstadt. Woso nich, könnt se all de arme Deern sehen. Un dat Ies, wen vun jo fodert mi? Lepel för Lepel.

Julia: Wi wesselt us af, wi laat di nich alleen. Butendem warrt dat seker noch beter. *(zu Katharina)* Warrt dat doch, nich?

Katharina: *(unsicher, schaut zu ihrer Schwester)* Ja, seker warrt dat noch beter. De Dokters seggt dat ok.

Emma: Wo schall dat denn tohuus gahn?

Antonia: Ik kaam in ´t Heim.

- Katharina: Snack kien Dummtüch. Ik versöök just en Pleegdeenst to kriegen. De schall denn för 24 Stünnen för ehr dor ween. Ik kann ja nich na ehr hentrecken. Ik mutt mi um dat Huus vun us Öllern kümmern, mien Job usw.
- Emma: Wüllt ji dat verköpen?
- Katharina: Nützt ja nix. Ik kann dat nich betahlen un ...
- Antonia: ... ik ok nich, wo ok. Bün ja sülvén nix mehr wert.
- (Alle sind erschrocken und reden auf sie ein)*
- Julia: Sowat draffst du nich seggen ...
- Emma: Wi sünd Frünnen un wi schafft dat tosaamen.
- Emma: Wi sünd doch jümmers för die dor un ik besöök di so faken ik dat schaff.
- Julia: Ja ik ok, du kannst ja ok jümmers schrieven wenn du wat bruukst.
- (Stille)*
- Antonia: *(glaubt nicht so recht daran)* Schrieven ... ja ... seker ... jichtenswann ...
- Julia: Deiht mi leed. Dat is allens so nee, ik mutt mi dor ok erst an wennen. Ik hebb dat nich böös meent. Katharina, wenn ik di hölpén kann, mit dat Huus or mit wat anners denn segg dat bidde.
- Emma: Mi geiht dat evenso. De Unfall weer schrecklich. Wi all hebbt dacht wi hebbt di verloren. Wi wüllt dor ween, aver du musst us de Schangs geven, dat wi ok lehrt mit de Situatschoon kloor to kamen.
- Julia: Dien Kopp funkschoneert un villicht klappt dat ja ok wedder mit griepen. Katharina hett vertellt dat de Therapie goot löppt.
- Emma: Wenn Du eerstmal hier wedder rut büst, denn geiht dat seker gauer vöran.
- Antonia: Rut, ja. Mit en Pleegersch de mi den Mors afwischet un mi fodert. Wat för en Leven.
- Katharina: Tööv af. Du hest dat överleeft. Dat is in Momang einfach allens schietig, aver de Dokters hebbt seggt dat warrt noch veel beter. Wer weet woveel?
- Emma: Weer egens Lennard al dor?
- Antonia: Ja, he weer in de eersten Weken binah jedeen Dag dor. Denn jedeen tweeten, toletzt vör veer Daag.
- Emma: *(reagiert etwas seltsam)* Ah, na ja, is ja ok nich licht för em.
- Antonia: Wo meenst dat?

- Emma: Naja, he is en Kerl Anfang twintig, un he will an Wekenenn fiern, in ´ne Week mutt he op Arbeit, an Avend will he denn villicht noch na ´n Sport un so wieder ...
- Katharina: Segg mal Emma, hörst du di egens ok mal sülven to? Wat is hier passert? Antonia hett nich de Windpocken ... se hett en slimmen Autounfall hatt. Us Öllern sünd dorbi sturven un se kann wahrschienlich nienich wedder lopen ... un di Sorg is, dat ehr Fründ fiern mutt? De hett, wenn em dat ernst is, hier jedeen Dag op de Matt to stahn un se to ünnerstütten.
- Emma: Is ja al goot, ik denk dor even anners över.
- Antonia: Laat goot ween. Dat ...

Szene 2

(Lennard kommt mit einem großen Blumenstrauß ins Zimmer)

- Lennard: Moin!
- Alle: Moin ...

(Emma weicht den Blicken von Lennard aus)

- Julia: Na, denn laat wi jo twee mal alleen.
- Emma: Bet morgen, miene Söte.

(Emma und Julia verabschieden sich)

- Katharina: Ik hebb vunabend noch en Termin mit den Makler. Wi hebbt dat ja afsnackt. Ik hebb morgen Nachtdeenst, dat heet ik kaam denn eerst in dree Daag wedder.
- Antonia: Dat is dien eersten Nachdeenst or?
- Katharina: Ja, ik hoop dat ik nich inslaap.
- Antonia: Du warrst dat goot maken ...
- Katharina: Wenn wat is, denn segg de Süsters dat se mi anropen schüllt. Mien Chef weet ja bescheed.
- Antonia: Is al goot. Dat warrt Tiet dat tominns dien Leven so langsam wedder in ´ne Spoor kummt.
- Katharina: Ik hebb di leev ... bet denn.
- Antonia: Ik di ok ... bet denn.

(Katharina geht ab)

- Lennard: *(verlegen, kühl)* Na, wo geiht di dat?

- Antonia: Hebb mi al mal beter föhlt.
- Lennard: *(stöhnt kurz auf)* Dien Luun weer ok al mal beter ...
- Antonia: Kloor ... dat weer denn woll seker to de Tiet as ik noch lopen un alleen eten kunn un ...
- Lennard: un ...
- Antonia: ... un as miene Öllern noch leevten.
- Lennard: Toni ... dat deiht mi allens bannig leed, un ik hebb di ok bannig leev ... aver könnt wi nich ok mal vun wat anners snacken?
- Antonia: Kloor ... Wat giffst nees?
- Lennard: De Party an Wekeneen weer best, best Wekenenn ever ... wi hebbt vörblüst un in den Club bet morgens Klock fief fiert. Ik hebb dor Emma un Julia drapen. Wi hebbt so veel Spaaß hatt. Genial ... ik weer so duun ... de Deerns aver ok ...
- Antonia: ... Meenst du dat klappt mit us?
- Lennard: Wat?
- Antonia: ... na, ik weer woll in Rullstohl sitten. Ik kann in Momang noch nich mal mien Hannen bewegen ... bliffst du bi mi?
- Lennard: Ach Snickchen ... kloor. Dat warrt beter, un wer weet, villicht kannst jichtenswann wedder lopen un denn danzt wi dörn Saal.
- Antonia: *(lächelt)* Kloor ... Ik, ik draff bold na huus. Wenn Katharina en Pleegersch för mi hett, draff ik na huus, ik frei mi ...
- Lennard: Denn besöök ik di tohuus un denn ... *(anzüglich)*
- Antonia: ... ik, ik weet nich ... wo schall dat gahn?
- Lennard: Bi mi is doch allens heel.
- Antonia: Kerls ... Ne mal in Ernst, ik kann mi dat noch nich wedder vörstellen. Geiht dat überhaupt mit Een de in Rullstohl sitt?
- Lennard: Denk dor doch nich över na, wi probeert dat einfach ...
- Antonia: Ik hebb di leev ...
- Lennard: Ik di ok un nu mutt ik wedder los ...
- Antonia: *(ein bisschen verwundert)*
- (Die beiden verabschieden sich)*
- (Als er rausgeht kommt die Schwester gerade mit dem Abendbrottablett rein)*

- Sr. Jenni: Dat Avendbrot ... Hest du öörtlich hunger?
- Antonia: Ne ...
- Sr. Jenni: Du bruukst de Kraft, morgen geht dien Sport wedder wieder ...
- Antonia: Sport? Dien Ernst Jenni? De Physiokerl bewegt mi de Arme un Been un ik mark nichmal wat dorvun ... dat is för di Sport? Vör den Unfall bün ik eene Stünn an Dag dör den Park rennt un achteran in Club tanzen ... dat weer Sport!
- Sr. Jenni: Jedeen maakt wat he kann ...
- Antonia: Also nix ...
- Sr. Jenni: Du musst wedder mehr positiv denken Antonia. Dat nützt doch nix. Du musst kämpfen ...
- Antonia: Jenni?
- Sr. Jenni: Ja?
- Antonia: Wenn ik di wat fraag, seggst du mi denn de Wahrheit?
- Sr. Jenni: Kloor, woso schall ik legen?
- Antonia: Kann ik jichtenswann wedder en normalet Leven leven? Kann ik tanzen gahn? En Job hebben, koken ... Sex hebben?
- Sr. Jenni: *(nachdenklich)* Antonia, een Stapp na ´n annern ...
- Antonia: Jenni, segg mi dat!
- Sr. Jenni: ... ik denk du kannst jichtenswann, villicht, wedder dien Hannen spören, dat du griepen kannst. Un en Job kannst denn seker ok hebben, as Sex.
(schmunzelt)
- Antonia: Ik hör dor en „aver“ ...
- Sr. Jenni: Aver ... du musst dien Leven in den Rullstohl annehmen.
- Antonia: *(schreit)* Ne, dat do ik nich – lever bün ik doot.
- Sr. Jenni: Antonia bidde nich ... dat ...
- Antonia: Rut, un nimm dat vermalledeite Eten mit.
- Sr. Jenni: Aver Antonia ...
- Antonia: Rut!
- (Sr. Jenni geht raus)*

Szene 3

Musik: The Sound of Silence, instrumental. Stummes Spiel: Lichtwechsel simulieren verschiedene Tage an denen Antonia Besuch bekommt, es kommen anfänglich mehr Menschen, bringen auch immer mal Geschenke mit, mit der Zeit werden es weniger, Menschen und Geschenke ... Antonia ist oft allein! Ärzte und Pflegekräfte könnten ebenfalls immer mal reinkommen – Fokus liegt auf Antonia)

(Katharina, Emma, Julia, Lennard, Schwester Jenni, Besucher, evtl. Ärzte)

Szene 4

(Es ist wieder ruhig im Krankenzimmer, vorsichtig kommt Lennard herein, sichtlich bedrückt)

Antonia: *(freut sich)* Moin mien Schatz ...

Lennard: Moin *(er holt sich einen Stuhl und setzt sich neben das Bett)* Un? Wo geiht di dat?

Antonia: Mmmhh. Geiht ... goot?

Lennard: Fein ...

Antonia: De Dokters hebbt seggt, dat ik na Huus kann. De Sozialdeenst hett en Pleegersch för tohuus funnen. Ik bün so froh hier rut to kamen.

Lennard: Dull, dat hört sik goot an.

Antonia: Middeweken is dat sowiet, kannst mi afholen?

Lennard: Ik? Wo schall dat gahn? Mit ´n Rullstohl? Ik hebb doch blots en lütschen Wagen.

Antonia: Is nicht mehr allens so licht as fröher ...

Lennard: Antonia ...

Antonia: Wat is los Lenni?

Lennard: Dat deiht mi bannig leed ...

Antonia: Wat?

Lennard: ...

Antonia: Lennard, wat is?

Lennard: *(man sieht ihm die Zerrissenheit an)* Mi deiht dat so leed ...

Antonia: Segg mi bidde wat los is ...

Lennard: Ik ... ik much us ... ik ... ik hebb wat mit en annern Deern.

Antonia: ...

- Lennard: Dat is so passert ... Mien Leven leep even wieder, wi edess du hier weerst.
- Antonia: *(verzweifelt)* ... aver ik dacht ...
- Lennard: Wi hebbt ... wi sünd us op ene Fier nöger kamen ... un ik ... un se ok ... wi hebbt us verleeft.
- Antonia: Nu lettst du mi ok noch alleen?
- Lennard: Deiht mi so leed.
- Antonia: Woso?
- Lennard: Toni, ik kann dat nich ... ik mutt rut gahn, fiern, danzen, in Urlaub föhrn ... ik bruuk Sex ...
- Antonia: Un ik harr blots en beten Tiet bruukt ... jichtenswann kann ik dat seker ok wedder ... jichtenswann ...
- Lennard: Du glöövst dor doch ok nich mehr an ...
- Antonia: An wat? Dat ik dat schaff, wedder to griepen, to loopen? Or an us Leev ...?
- Lennard: Du warrst in Rullstohl sitten ... un ik ...
- Antonia: ... un du nich ...
- Lennard: Ik will Familie, leven ... bidde verstah dat nich verkehrt ...
- Antonia: Wat schall ik denn doran verkehrt verstahn? Du willst nich mit en Krüppel tosaam leven – Punkt!
- Lennard: Ik wünsch di allens gode, villicht könnt wi ja Frünnen ween – jichtenswann?
- Antonia: Frünnen? Du lettst mi in mien Tostand alleen, nimmst mi de letzte Kraft de ik hebb un seggst wi wüllt Frünnen blieven? Hest du wat an Kopp? Nichmal wenn ik kien Behinnerung harr, köönt wi na so en Korv, Frünnen blieven ...
- Lennard: Kannst mi denn nich verstahn?
- Antonia: Ja un ne ... ne egens mehr ne! Wer is dat?
- Lennard: ... *(ist es sichtlich unangenehm, da sie sie wohl kennt)*
- Antonia: Bidde ... bidde segg nu nich, dat ik se ok noch kenn ...
- Lennard: ... doch
- Antonia: Wer?
- Lennard: Ik kann nich ...
- Antonia: *(weint)* ... Wat? Wer is dat? Nimmst du mi nu ok noch een vun mien Fründin weg?
- Lennard: *(schweigt)*

- Antonia: Hau af ...
- Lennard: Aver Toni ...
- Antonia: Nix Toni ... du hest di fastleggt ... en anner Deern ... laat den Krüppel alleen!
- Lennard: Dat draffst du nich seggen ...
- Antonia: Wat ... laat mi alleen or Krüppel?
- Lennard: Dat weer nich böös meent, dat is eenfach so passert ... bidde Toni, laat us so nich utnanner gahn ...
- Antonia: *(verzweifelt, wütend)* Rut, rut!!!
- Sr. Jenni: Wat is denn hier los?
- Antonia: He schall gahn!
- Sr. Jenni: Antonia, ganz ruhig, he geiht ja ... beruhig di ...
- Antonia: *(weint)*
- Sr. Jenni: Bidde gaht se nu, se bruukt Roh ...
- Lennard: Deiht mi leed ... *(geht ab)*
- Sr. Jenni: *(beruhigt Antonia)* Wat is denn passert? Wullst du snacken?
- Antonia: He hett Sluss maakt ... nu bün ik ganz alleen ...
- Sr. Jenni: Schietkram ... Antonia, dat giffst – un warrt dat ok in Tokunft jümmer wedder geven, dat Lüüd dat nich verknusen köönt, dat du in Rullstohl sitten deiht. Liekers is dat wichtig, dat di dat goot geiht. Du muttst blots för die kämpfen ... muttst dien Leven leven ... för di sülven, nich för annere ...
- Antonia: Ik weet nich of ik dat schaff ...
- Sr. Jenni: Du hest diene Süster ... du hest Frünnen ... un dat klappt mit ene 24 Stünnen-Hölp ... dat is en gode Grundlaag ... nu liggt dat an di ...
- Antonia: Ik weet nich mehr wer Frünn is un wer nich ...
- Sr. Jenni: Dat warrt sik wiesen ... meist bleibt de över, de dat wükdlich ernst mit di menen!
- Antonia: Jenni, kannst du bidde de Fotos afnehmen ...
- Sr. Jenni: Woso?
- Antonia: Wiel ... *(denkt eigentlich was anderes)* wiel ik ja bold na Huus kaam.
- (Sr. Jenni nimmt die Fotos ab, legt sie auf den Nachtschrank und geht raus – Vorhang zu)*

Vorhang zu